



Vor zwei Jahren rollten Baumaschinen auf der Nassachtalstraße: Der letzte Abschnitt der Sanierung ist nicht in Sicht.

Foto: Giacinto Carlucci

Herber Dämpfer für das Täle

Sanierung der Nassachtalstraße wieder in weite Ferne gerückt?

Im Nassachtal herrscht Entsetzen. Die Sanierung des letzten Teilstücks der Landesstraße scheint wieder in weite Ferne zu rücken. Bis zum „Sankt-Nimmerleins-Tag“ wollen Ortschaftsrat und Stadt nicht warten.

KARIN TUTAS

Uhingen. Die Hoffnung auf ein schnelles Happy End währte nur kurz. Als vor gut eineinhalb Jahren die Baumaschinen auf der Landesstraße durchs Nassachtal rollten, schien die Kuh endlich vom Eis zu sein. Nachdem sich die Menschen im Täle zuvor fast ein halbes Jahrhundert vergeblich für den Ausbau des maroden Sträßchens verkämpft hatten, schwenkte das Verkehrsministerium des Landes um: Statt eines Ausbaus der Straße wurde der Abschnitt zwischen Baiereck und Nassach saniert – zur Zufriedenheit des Ortschaftsrats und der Bürgerinitiative Nassachtal.

Nun würde auch das letzte, 1,4 Kilometer lange Teilstück bis Nassachmühle nicht mehr lange auf sich warten lassen, hofften die Akteure vor Ort. Weit gefehlt. „Es gibt momentan keine konkreten Planungen, weder für die Sanierung noch für den Bau des Radwegs“, bestätigte Robert Hamm, Pressesprecher beim Regierungspräsidium Stutt-

„Sankt Nimmerlein“ für Akteure vor Ort nicht akzeptabel

gart. Ortschaftsrat, Bürgerinitiative und Stadt wollen das nicht hinnehmen. „Wir haben es langsam Leid mit dieser unendlichen Geschichte“, bringt Ortsvorsteher Achim Klump die Gemütslage auf den Punkt.

Der Wunsch nach Sanierung der Holperstrecke ist eng verknüpft mit dem Wunsch nach einem durchgehenden Radweg durchs Täle, der bislang in Nassach endet. Im Interesse

der Schulkinder, die die Nassachtalschule besuchen, sei eine durchgängige Radwegverbindung durchs Täle notwendig, erklärt Klump. In des kompliziert dies die Sache an dieser letzten Teilstrecke. Laut Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau sollte der Weg neben der Straße angelegt werden. Würde die Straße lediglich saniert, wäre sie in bestimmten Abschnitten zu eng für einen Radweg, erläutert der Uhinger Bürgermeister Matthias Wittlinger. Deshalb sei eine alte Idee des Ortschaftsrates aufgegriffen worden, einen früher existierenden Weg entlang des Bachs zu reaktivieren. Dagegen sprächen aber ökologische und wirtschaftliche Gründe, ließen die RP-Vertreter bei einem Vororttermin im Täle wissen.

Also doch wieder zurück zum ursprünglich vorgesehenen Vollausbau? Der sei nicht vor 2025 zu haben erklärten die Behördenvertreter. „Wir waren alle entsetzt“, sagt Achim Klump. Auch für Rathauschef Wittlinger ist das keine Option. „2025, das wäre Sankt Nimmerlein

und ist für mich nicht akzeptabel“, macht Wittlinger deutlich. „Wir brauchen keinen Vollausbau“, betont Achim Klump, der sich inzwischen ärgert, dass die Straße vor zwei Jahren nicht in einem Aufwasch bis Nassachmühle saniert wurde. „Das wäre mit Sicherheit günstiger gewesen.“

Die Stadt drängt nun massiv auf eine Lösung und will das Land dazu bewegen, die Straße zu sanieren und für den Radwegebau Gelder aus dem entsprechenden Landesprogramm locker zu machen. Am 17. Februar laden Bürgerinitiative und Ortschaftsrat zu einer Informationsveranstaltung ein. Mit am Tisch sitzen sollen Vertreter des Verkehrsministeriums und des Regierungspräsidiums sowie Landrat Edgar Wolff. „Wir kämpfen auch noch um diesen letzten Abschnitt“, sagt Achim Klump.

Info Bürger- und Informationsabend zum Thema L 1152 am Montag, 17. Februar, ab 19.30 Uhr in der TSV-Turnhalle Baiereck.